

„Gehört werden“

JVA-Kunstprojekt bewirbt sich für Kulturpreis

Büren. Mit dem Projekt „Kunstbriefe in alle Welt und zurück“ bewerben sich die Teilnehmer einer Gemeinschaftsaktion zwischen Jugendlichen der Musik- und Jugendkunstschule Bielefeld und inhaftierte Jugendliche der Abschiebehaftanstalt Büren um den NRW-Jugendkulturpreis. Initialzündung für das Projekt lieferte eine Ausstellung der Bielefelder Schule mit dem Titel „Menschenbilder“ vor zwei Jahren. Diese Idee wurde jetzt weiter vertieft: 22 Schüler und 50 Häftlinge griffen zu Stift und Pinsel und schufen Zeichnungen, Aquarelle und Collagen. 40 Bilder zeigen Träume der Jugendlichen, beschäftigen sich mit den Themen Liebe und Gerechtigkeit, Sklaverei oder Hoffnung. Bei einem Besuch der Bielefelder Schüler in Büren stellten sie sich gegenseitig die sogenannten Kunstbriefe vor. Diese Gegenüberstellung und der inhaltliche Austausch machten auf berührende Weise die so unterschiedlichen Chancen von den Jugendlichen deutlich: lediglich sechs der 50 Inhaftierten konnten ihre Werke selbst vorstellen. Die Möglichkeit mit gemeinsamen Ausstellungen ein Forum zu schaffen, in dem viele Menschen mit ihrer Situation konfrontiert werden, gibt dem Projekt seinen Sinn. Gehört und gesehen werden, das ist das Ziel, das die Jugendlichen der JVA erreichen möchten.

Der Jugendkultur-Preis ist mit 5 000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Ob Büren unter den Preisträgern ist, wird sich am 7. Oktober in Bottrop entscheiden. Dann wird NRW-Jugendministerin Ute Schäfer im Rahmen des NRW-Jugendkulturfestivals zusammen mit anderen Prominenten den Gewinner auszeichnen.